

Wiesbadener Tagblatt.

No. 140. Montag den 18. Juni 1855.

Gefunden:

Ein Schirm, eine Cigarrenspitze, eine Tischdecke, eine Broche, ein Paar Handschuhe, zwei Stöcke.

Wiesbaden, den 16. Juni 1855.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 19. Juni Morgens 9 Uhr läßt Gottfried Wagner von der Grundmühle bei Mosbach

1) das nutzbare Eigenthum an dieser Domanial-Erblehmühle, welche in einem zweistöckigen Wohn- und Mühlgebäude mit Hinterbau, Scheuer, Stallung und Schuppen besteht, sodann

2) 5 bei der Mühle gelegene Acker und Wiesen, 3 Morgen 29 Rth. 66 Sch. haltend, woran demselben das volle Eigenthum zusteht, in dem Gemeindehause zu Mosbach zum zweiten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 11. Juni 1855.

Herzogl. Landoberschultheißerei.

233

Westerburg.

Bekanntmachung.

Montag den 25. Juni d. J. Morgens 9 Uhr werden in den Domanialwäldungen

1) Distrikt Hengberg und Saufang:

26 birkene Werkholzstämmen,

17 Klafter birkene Brügelholz,

22 1/2 " gemischtes Brügelholz,

2250 Stück gemischte Wellen,

41 " birkene Gerüsthölzer;

2) Distrikt Bleidenstadterkopf:

1/2 Klafter buchen Scheitholz (Windfallholz),

12 Stück buchen Wellen ditto

öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 15. Juni 1855.

Herzogliche Receptur.

2215

Schenk.

Bekanntmachung.

Dienstag den 19. Juni, Morgens 9 Uhr anfangend, kommen aus dem Nachlasse der Frau Hofrätthin Herber dahier verschiedene Mobilien, als: Sopha's, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Klügel, 1 Schreibtisch mit Aufsatz u., 1 silberner Zuckerkorb, 1 kupferner Waschkessel, 1 chirurgisches Besteck, ein transportabler gußeiserner Herd und sonstige Geräthe von Holz, Kupfer,

Messing, Zinn, Blech und Eisen, Glas, Stein und Porzellan, im zweiten Stock des Hauses No. 19 in der Friedrichstraße dahier zur Versteigerung.
Wiesbaden, den 11. Juni 1855. Der Bürgermeister-Adjunkt.
2606 Coulin.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 20. Juni, Morgens 9 Uhr anfangend, kommen aus dem Nachlasse der Frau Hauptmann von Eyß von hier, Schwalbacherstraße No. 6, allerlei Mobilien, namentlich schöne Holzmöbel, als Kanape's, Tische, Schreibtische, Nachttische, Stühle, Kommode, Bettstellen, Schränke ic., Glas- und Porzellan-Sachen, Kupfer, Messing, Blech und Eisenwerk, unter letzterem einige Ofen und ein guter Kochherd, dann Bettwerk, Küchengeräthe ic. ic. zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 6. Juni 1855. Der Bürgermeister-Adjunkt.
2542 Coulin.

Heute Montag den 18. Juni Vormittags 9½ Uhr soll das Gras in den Kurhaus-Anlagen versteigert werden.

387 Die Kurhaus-Verwaltung.

Bei der am 30. April l. J. unter polizeilicher Aufsicht stattgehabten Verloosung der durch Vermittelung des unterzeichneten Vereins gestrichen Strümpfe sind die auf die folgenden Nummern: 165, 168, 179, 189, 194, 198, 201, 216, 262, 328, 336, 374, 425, 437, 445, 472, 493, 510, 512, 588, 655, 686, 713, 727, 765, 820, 888, 908, 921, 924, 925 gefallenen Gewinne noch nicht abgeholt worden und darum bitten wir um deren Abholung. Sollten Gewinne binnen 14 Tagen nicht angefordert werden, alsdann glauben wir annehmen zu dürfen, daß die Gewinnenden zu Gunsten unseres Vereins Verzicht leisten.

Wiesbaden, den 13. Juni 1855.

Im Namen des Vereins zur Abschaffung des Bettelns.
v. Rößler.

423

Naturhistorisches Museum.

Vom 18. d. M. an ist das naturhistorische Museum jeden Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 2—5 Uhr Nachmittags dem Publikum geöffnet.

Wiesbaden, den 15. Juni 1855.

431

Der Vorstand des Vereins für Naturkunde.

Indem ich in Erinnerung zu bringen mir erlaube, daß ich das Vermietten von Wohnungen jeder Größe, mit oder ohne Möbel, vermittelnd übernehme, bitte ich eines Theils die Eigenthümer zu vermiethebender Räumlichkeiten um gefällige Anmeldungen derselben, anderen Theils aber auch diejenigen Personen, welche Wohnungen zu mietthen suchen, mich mit Aufträgen geneigtest beehren zu wollen.

Das Auskunft- und Geschäfts-Comptoir von
2690 P. M. Lang, Langgasse No. 3.

Eine gute Büchseflinte ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 2685

Eine Waschbütte, 16 Last haltend, sowie eine Badbütte sind zu verkaufen Michelsberg No. 2. 2687

Marktstraße No. 36 sind gute Holzkohlen zu verkaufen. 2689

Soirée des Herrn Finn

im Gebiete des Galvanismus, der Electricität, Magnetismus,
Chemie und Mechanik.

Eintrittspreis: 24 fr. Sperrsiß 36 fr. Kinder die Hälfte.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an die Erbmasse der am 29. Mai verstorbenen Fräulein **J. von Arnoldi** oder an Frau Hofrätthin **Gellhaus** zu machen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen spätestens bis zum 24. Juni bei Procurator **von Arnoldi**, Louisenstraße No. 28, abzugeben. 2636

Geräucherte Fleischwaaren.

Westphälischer Schinken, roh und gekocht, Hamburger Rauchfleisch, Göttinger Schwartenmagen, Cervelatwurst und Hausmacher-Swartenmagen in bester Qualität bei

2679

H. Malern,
Oberwebergasse No. 19.

Goldgasse No. 16 ist gut erhaltenes **Sauerkraut** zu verkaufen. 2632

Vorzügliche getrocknete Äpfel, Brünellen, Kirschen, Mirabellen und Zwetschen, reinen Bienenhonig, sowie ächten Limburger Käse empfiehlt

2673

W. Bott Wittwe, Kirchgasse No. 26.

Dienstboten aller Art, als: Haushälterinnen, Köchinnen, Kammerjungfern, Hausmädchen, Bediente, Hausknechte &c. werden nachgewiesen durch das Auskunfts- und Geschäfts-Comptoir von

2690

P. M. Lang, Langgasse No. 3.

Süßes **Apfelkraut**, feinste Qualität . . . à 16 fr. per Pfund,

Syrup à 10 " " "

sehr reinschmeckenden **Java- und Cheribon-Kaffee**,

schönen **Reis, Gerste, Sago, Nudeln, grüne Kern** und

Häfergrüße &c.

empfiehlt zu billigen Preisen **H. F. Lang**, Kirchgasse.

2691

Ich mache hiermit dem verehrlichen Publikum bekannt, daß ich die **Flecken** aus Herrn- und Damenkleider puze, ihnen frische Farbe gebe und sie wieder herstelle wie decatirt; auch litte ich **Glas und Porzellan**.

Wittwe Meder,

2692

wohnhaft bei Schreinermeister Nomburger, Saalgasse No. 13.

Getragene **Herrnkleider** werden gekauft und umgetauscht bei

2693

Schneidermeister **Ph. Diefenbach**, Metzgergasse 10.

Ein gut erhaltener Sechstaviger **Flügel** ist äußerst billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2694

Celleriepflanzen sind zu haben bei Gärtner **Hofmeyer**. 2695

Waterloofest.

Heute Montag den 18. Juni wird die 40jährige Gedächtnissfeier der Schlacht bei Waterloo im Nerothal bei Herrn **G. Sahn** gefeiert, wozu alle Waterloomänner, sowie Bürger und Militär, welche an dem Feste Theil nehmen wollen, höflichst eingeladen werden.

Mehrere Waterloomänner.

Bei dieser Gelegenheit findet Mittags **Harmonie**, Abends **Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einladet **G. Sahn.** 2609

Wiesbadener tägliche Fremdenliste.

Dieselbe erscheint vom 15. Juni bis 15. September Vormittags; der Abonnementspreis beträgt 1 fl. Auch werden darin für das Kurpublikum Interesse habende Anzeigen aufgenommen, die mit 4 fr. die Zeile, bei mehrmaliger Bestellung mit verhältnißmäßigem Rabatt, berechnet werden. Zu zahlreichen Bestellungen ladet die unterzeichnete Verlags-handlung hierdurch ergebenst ein.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Gesuche.

Ein junges Mädchen, das Hausarbeit versteht und mit Kindern umzugehen weiß, kann sogleich oder auf Johanni in Dienst treten. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2696

Ein Mädchen, welches selbstständig gut kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird auf den 1. Juli gesucht. Näheres in der Expedition. 2653

Für ein gestittetes Mädchen, welches Kleidermachen, bügeln und fein nähen kann, wird eine Unterkunft bei einer Herrschaft gesucht und wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn gesehen. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2654

A Professor (native of Northern Germany) wishes to receive into his family two English boys, to whom he offers many advantages. Address by letter XX. Office of this paper. 2485

Auf den Monat September oder October wird ein Haus zu miethen gesucht, bestehend aus 8—10 Zimmern, einen größeren Salon mit eingerechnet oder ein Logis mit diesem Raume. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 2439

Ein Junge kann in die Lehre treten bei Chr. Kann, Schuhmacher, in der Spiegelgasse. 2491

Kleine Burgstraße No. 4 ist ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. 2195

Bebergasse No. 11 ist ein Zimmer und Kabinet mit oder ohne Möbel zu vermiethen. 2398

Ein Haus mit Garten im Rheingau, bestehend aus 9 möblirten Zimmern, ist im ganzen oder getheilt zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. 2400

(Eingekandt.)

2544

Die galvanische Sonne in Finn's Kabinet

wurde am Freitag vor einem zahlreichen Publikum zu allgemeiner Befriedigung so glänzend dargestellt, daß die erwartungsvolle Spannung, welche während der vorbereitenden Experimente herrschte, einer freudigen Ueberraschung Platz machte, als endlich das elektrische Kohlen-Licht in einem

Hohlspiegel concentrirt, seine intensiven blendenden, ja wärmenden Strahlen, ganz denen der Sonne ähnlich, auf die Zuschauer und alle Gegenstände im Saal warf und den letzteren tageshell beleuchtete. Es ist dies Experiment wirklich ein Triumph der Wissenschaft zu nennen. Herr Finn zeigte zuerst, indem er den galvanischen Strom durch verschiedene Metalldrähte führte, wunderschönes grünes, bläuliches, röthliches Licht, das in prächtigen Blitzen und Funken aufstrahlte. Es wurden demnächst lange Metalldrähte und Stücke glühend gemacht und abgeschmolzen, ein Experiment, welches sich in dem verdunkelten Saal besonders schön darstellte — Hierauf wurde zu dem Hauptversuch übergegangen, den elektrischen Strom in der Kohle zu concentriren und somit die Verbrennung der Kohle zu bewirken. Dieser Verbrennungsprozeß erzeugt jenes blendend weiße Licht, welches eine vollständige Tageshelle verbreitet, das nämliche, mit welchem auf der Bühne in der Oper „der Prophet“, der Sonnenaufgang dargestellt wird, und mit dem man in England und Frankreich bereits vielfältige Versuche zur Erleuchtung der Straßen gemacht hat, die allerdings der Tageshelle fast gleichkommen konnte, aber wegen der außerordentlichen Kostbarkeit nicht anzuwenden ist. Denn die Erleuchtung durch eine Flamme während einer Stunde kam auf achtzig Thaler zu stehen, immer ein noch unerschwingbarer Preis, wenn man auch annimmt, daß eine Flamme dieser Art zehn und zwanzig andere ersetzt. — Das Ausleuchten dieses hellen Lichtes erzeugte auf der Stelle Beleuchtung und Färbung des Saals, die dem Tageslicht ähnlich war. Die Kerzen und Gasflammen erschienen trüb roth, die Gesichtszüge der Anwesenden waren wie von der Sonne beschienen. — Das Experiment, einen Eisenstab in dieser intensiven Flamme zu verbrennen, war so interessant als schön. Die Funken sprühten in starken Garben rings umher, mit solcher Gewalt durchdrang die Gluth das Metall und verbrannte es schnell und leicht wie Strohhalme. — Den Schluß bildete der Versuch, die Flamme im Spiegel aufzufangen und zurückwerfen, in welcher Weise die Anwendung derselben für Leuchthürme und Straßenbeleuchtung, wenn sie der Kosten wegen ausführbar wäre, geschehen würde. Dabei erhielt sie eine noch viel größere Intensität und etwas röthlichere Färbung. Der ganze ausströmende Strahlenkegel war so klar sichtbar, wie nur irgend die Sonnenstrahlen, wenn sie in einen verdunkelten Raum fallen. Wo der Lichtstrom hingeleitet wurde, zeigte er die Wirkung der vollsten Sonnengluth, ungefähr so, wie wenn die Sonne bei einem Gewitterhimmel in etwas tiefem Stande, unter schwarzem Gewölk durchbricht. Es war das so überaus schöne Sonnenglühen in den Abendstunden, aber noch mit der vollsten Lichtkraft.

Trappant waren die scharfen Schlagschatten von Personen und Gegenständen an den Wänden, die in der hellen Mittagssonne kaum deutlicher ausgeprägt sein können; ferner gewährte es viel Vergnügen, die Wirkungen dieser galvanischen Sonne an den Wänden des dem Saal gegenüber liegenden Gebäudes zu sehen; ihr Licht wurde durch die Saalfenster auf die Fenster jenes Hauses geworfen, dessen Bewohner die Köpfe hervorstreckten und wohl glauben mochten, es werde jetzt Abends 8 Uhr zum zweitenmal Tag. Wir wir hören, wird Herr Finn, wegen des großen Interesses, welches das gebildete Publikum an dieser Vorstellung genommen, die Sonnen-Produktion noch einmal wiederholen. Wir empfehlen den Freunden überraschend schöner Experimente, diese Vorstellung nicht zu versäumen.

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 4. Mai, dem Musikus Johann Friedrich Leonhard Henkel, B. zu Baldau ein Sohn, M. Gottfried Friedrich Ludwig Leonhard. — Am 6. Mai, dem Herzogl. Criminalrichter Adam Emmerich eine Tochter, M. Franziska Josephine. — Am 21. Mai, dem h. B. u. Bedienten Karl Wilhelm Hartmann ein Sohn, M. Wilhelm Ludwig Karl Moriz. — Am 23. Mai, dem h. B. u. Stahlarbeiter Karl Philipp Jacob König eine Tochter, M. Rosine Eleonore Katharine Therese. — Am 24. Mai, dem h. B. u. Gastwirth Jacob Esselborn eine Tochter, M. Philippine Bertha. — Am 1. Juni, dem Herzogl. Hauptmann August Adam Johann von Sachs eine Tochter, M. Marie Franziska Pauline Friederike Adolphine. — Am 5. Juni, dem h. B. u. Maurer Friedrich Korn eine Tochter, M. Philippine Auguste. — Am 5. Juni, dem h. B. u. Schreinermeister Heinrich Jacob Heiland ein Sohn, M. Reinhard Philipp. — Am 12. Juni, dem h. B. u. Fuhrmann Johann Peter Ramspott eine todtgeborene Tochter.

Proclamirt. Der Hoflakai Karl Wilhelm Remigius Weber, B. zu Viebrich, ehl. leb. hinterl. Sohn des Papiermachers Friedrich Weber zu Glarenthal, und Susanne Marie Heinschel, ehl. leb. hinterl. Tochter des Weißgerbers Johann Ernst Heinschel zu Langenschwalbach.

Copulirt. Am 10. Juni, der Herzogl. Accessist Reinhard August Lade, und Mathilde Telo.

Gestorben. Am 9. Juni, Henriette Amalie Julie Hedwig, des Herzogl. Hauptmanns Friedrich Gottlieb Adolf Reim Tochter, alt 9 J. 13 T. — Am 13. Juni, Johanne Eufanne Elisabeth, des h. B. u. Schuhmachermeisters Heinrich Adam Birk Tochter, alt 17 J. 7 M. 12 T. — Am 13. Juni, Karoline Philippine Cornelle, des h. B. u. Schneidermeisters Johann Heinrich Henkler Tochter, alt 30 J. 20 T. — Am 14. Juni, Philipp Christian, des h. B. u. Bierbrauers Philipp Christian Bücher Sohn, alt 2 J. 10 T. — Am 14. Juni, der Knecht Nicolaus Flach von Neuenhain, alt 80 J.

Für Unterhaltung.

Wetter und Base.

Eine Geschichte aus dem Waadtlande.

(Fortsetzung aus No. 139)

Barmou nahm rasch ein an der Mauer lehrendes Gewehr und drang entschlossen gegen den Gegenstand vor, welchen er nicht recht hatte unterscheiden können. Bei seiner Annäherung sah er deutlich etwas sich regen und wählte den Schatten eines Menschen zu erkennen, der sich gerade am Giebel der Scheune hinaufschwang. Der Gedanke an die Brandstifter, deren geheimnißvolles Walten sich wieder aufs Neue durch Feuersbrünste kundgab, schoß ihm wie ein Blitz durch den Kopf; er spannte den Hahn des Gewehrs und rief: „Wer ist da?“ Der Schatten schwieg stille, beschleunigte aber seine Bewegungen. „Alle Wetter! wollt Ihr Antwort geben? oder ich gebe Feuer!“ rief der Bauer und zog die Kolbe der Flinte an die Wange.

Der Unbekannte aber, welchem sein Anruf galt, sprang rasch um die Ecke des Heuschobers und verschwand. Barmou's Schuß frachte, jedoch ohne zu treffen, und das Gespenst war weg. Auf den Knall des Schusses aber kamen die Trinker aus dem Keller heraufgeeilt, erfuhren in wenigen Worten, um was es sich handle, und eilten alle dem angeblich flüchtigen Bösewichte nach. Nur Abraham Chérot und Pierre Varroi blieben allein bei Barmou zurück, der von Neuem seine Flinte lud. Die beiden Nachbarn hatten sich beim Weinzapfen so tüchtig beladen, daß ihre Beine nur mit Widerstreben dem Willen des Kopfes folgten. Abraham hielt noch das leere Glas in der Hand und sang andächtig und nieselnd ein Kirchenlied, während Varroi mit hochgeröthetem Gesicht und mit blutunterlaufenen Augen

sich in Verwünschungen gegen den Brandstifter ergoß, welchen er in der Nähe vermuthete. „Pakt ihn, greift ihn, bringt mir den Schurken!“ rief er; „ich will schon mit ihm fertig werden. Er soll mir mein Heu und die Eennhütte und die Heuschöber der Anderen bezahlen, oder ich will ihn vom Hunger kuriren.“

„Und vom Durst,“ meinte Chérot und blidte mit Bedauern in das leere Glas.

„Höll' und Satan! was ist das?“ rief Barmou erschrocken, dessen Blicke sich seit einer Weile auf den Heuschöber gerichtet hatten, — seht nur her, sollte man nicht meinen, der Heuschöber rauche?“

„Freilich! und hier züngelt schon die Flamme auf!“ rief Pierre; „meiner Treu, Jacques, man hat Dir den rothen Hahn auf's Dach gesetzt!“

Der Bauer eilte rusend nach den Baumgärten, wo die Leute von der Schaarmacht sich zerstreut hatten, um auf den Brandstifter zu fahnden. Diejenigen, welche noch am nächsten waren, hörten ihn und kehrten wieder um. Man legte Leitern an die Scheune, Barmou stieg auf die höchste und schidte sich, von François unterstützt, an, mit der Art das brennende Gespärre des Dachs umzuhauen, während die anderen Bauern sich angelegen seyn ließen, das Futter und Heu zu löschen, welches ebenfalls Feuer gefangen hatte. Sie waren noch damit beschäftigt, als die Uebrigen von der Schaarmacht zurückkehrten und den Mann herbeischleppten, welchen man verfolgt hatte. Es war Aloys. Obschon Martha ihn fortgeschickt, hatte der junge Mann doch nicht so fortgehen wollen und sich im Heuschöber versteckt in der Hoffnung, irgend ein glücklicher Zufall werde ihm Gelegenheit geben, seine Verlobte noch einmal sprechen zu können; allein die Ankunft der Schaarmacht hatte diesen Plan vereitelt und Aloys unruhig gemacht. Er hatte eben fortgehen wollen, als Vise und Barmou ihn bemerkten, worauf ihn die Männer verfolgten, die ihn jetzt einlieferten. Bei seinem Anblick sprangen Vise und Parroi herzu und rief: „da ist der Brandstifter! er ist eingefangen!“

Aloys konnte nicht begreifen, warum man ihm Gewalt anthat, sträubte sich fortwährend gegen seine Häsher und versuchte sie in deutscher Sprache über ihren Irrthum aufzuklären. Als Pierre Parroi die ihm verhassten deutschen Laute hörte, fuhr er voll Abscheu zurück, als hätte er auf eine Ratter getreten, und rief: „das ist ja so ein deutscher Spizbube! Ha, beim Wetter, hab' ich's nicht gesagt, daß alles Unheil von dieser Brut herrührt?“ Damit stieß er die anderen Bauern bei Seite und trat Aloys gegenüber, dessen Züge der Schein der Feuersbrunst so eben beleuchtete; der Anblick derselben schien eine Erinnerung in ihm aufzufrischen; er stieß dem Berner Oberländer den Kopf in die Höhe und rief: „Ei seht mir doch! wenn ich mich nicht täusche, so ist das der Landstreich, der mich heute Abend in seinem heidnischen Kalderwesch um den Weg nach les Morneux befragt hat. Ich wies ihm die Thüre, und eine Viertelstunde später ging mein Heuschöber in Flammen auf!“

Diese neue Beschuldigung gegen Aloys ließ keinen Zweifel an seiner Schuld mehr aufkommen. Ein allgemeiner Schrei der Entrüstung erhob sich gegen ihn, alle Blicke richteten sich voll Ingrimm nach dem Gefangenen, alle Häuste bedrohten ihn zu gleicher Zeit, und alle Bauern verlangten aus Einem Munde, daß man ihn auf der Stelle und exemplarisch abstrafe. Die Gemähi isten unter ihnen wollten ihm die Hände binden und ihn zum Richter schleppen; allein Parroi herrschte ihnen Schweigen zu. Seine halbe Betrunktheit im Verein mit dem erlittenen Verlust und dem Anblick eines der verhassten deutschen Spizbuben brachten ihn ganz außer sich. (Forts. f.)

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen= halb Weißmehl). — Bei May 24, Buderus, Gippacher, H. Müller und Schöll 28 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 19 fr. — Bei Heuß, F. Kimmel, Lang, Levi, A. Machenheimer, H. Müller, Sauereffig, Sengel, Theis, Schöll und Frits 18, Buderus und Schweisgut 20 fr.

(Den allgem. Preis von 19 fr. haben bei Schwarzbrod 39 Bäcker.)

Kornbrod. — Bei Heuß, A. Machenheimer, Mai, H. Müller und Wagemann 17, B. Kimmel 18 fr.

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 20 fl. 48 fr. — Bei Seyberth 19 fl., Fack, Koch 19 fl. 12 fr., Leberich 19 fl. 30 fr., Hegel, Vott, Wagemann 20 fl., Bogler, Petry, Stritter 20 fl. 16 fr., Levi 20 fl. 30 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 19 fl. 44 fr. — Bei Hegel, Seyberth 18 fl., Fack, Koch 18 fl. 8 fr., Vott, Leberich 18 fl. 30 fr., Petry, Wagemann 19 fl., Bogler 19 fl. 12 fr.

Weizenmehl. Allgem. Preis: 17 fl. 36 fr. — Bei Fack, Vott 16 fl., Wagemann 17 fl., Koch 17 fl. 4 fr., Leberich 17 fl. 30 fr., Bogler 18 fl. 8 fr.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 13 fl. 45 fr. — Bei Vott, Wagemann 13 fl., Bogler 13 fl. 30 fr., Fack 14 fl.

1 Pfund Fleisch.

Dachfleisch. Allg. Preis: 16 fr.

Ruhfleisch. Bei Bär 13 fr.

Kalbfeisch. Allg. Preis: 11 fr. — Bei Bär 9 fr., Bücher, Edingshausen, Hees, Meyer, Steib, Thon, Weidmann, Weyandt 10 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 15 fr. — Bei Meyer 14, Chr. Ries 16 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 17 fr. — Bei Blumenschein, Steib 16 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei Chr. Ries 26 fr.

Speck. Allgem. Preis: 32 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 24 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 32 fr. — Bei Blumenschein, Hees, P. Kimmel, Thon 28 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 24 fr. — Bei A. Käsebier 20, Blumenschein, Trenk, Hees, H. Käsebier, Staber und Thon 22 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr. — Bei Cron 16 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. — Bei C. u. G. Bücher, Kögler und Müller 16 fr.

Jungbier. — Bei Birtendach und C. Bücher 12 fr.

Mainz, Freitag den 15. Juni.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

889	Säcke Weizen	per Sack à 200 Pfund netto	17 fl. 10 fr.
397	" Korn	" " "	13 fl. 3 fr.
274	" Gerste	" " "	8 fl. 36 fr.
179	" Hafer	" " "	5 fl. 53 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei Weizen	8 fr. weniger.
bei Korn	18 fr. weniger.
bei Gerste	1 fr. weniger.
bei Hafer	12 fr. weniger.

1 Malter Weißmehl à 140 Pfund netto kostet . . 14 fl. 40 fr.

1 Malter Roggenmehl " " " " " " . . 13 fl. 30 fr.

4 Bünd Roggenbrod nach der Tare 19 fr.

3 Pfund gemischtes Brod nach eigener Erklärung der Verkäufer . . 20 fr.

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.